

BRENNPUNKT

Inge Meysel beschwert sich

KÖLN - Mit RTL hat sich Inge Meysel nach dem Eklat um eine zurückgezogene Einladung gerade wieder versöhnt, da holt sie zu einem Rundumschlag gegen Moderatoren anderer Sender aus. Ganz oben auf ihrer Liste: Stefan Raab von «TV Total» (ProSieben). «Der ist fürchterlich. Mit seiner Art von Humor kann ich überhaupt nichts anfangen», sagte die 92-jährige Schauspielerinnen der «Bild»-Zeitung. Auch von Alfred Biölek (ARD) hält sie nach eigenen Angaben nicht viel: «Den mag ich eigentlich nicht, weil er mir zu berechnend ist», erklärte Inge Meysel, musste aber einräumen: «Als Talkmaster hat er aber schon seine Qualitäten.» Die scheint sie bei Raab weit und breit nicht zu sichten: «Wenn ich sein Gesicht auf dem Bildschirm sehe, schalte ich sofort weiter. Seine Sendung ist total überflüssig.»

Erfurter Lehrer «Mann des Jahres»

ERFURT - Lehrer Rainer Heise öffnete die Tür nur einen Spalt breit. Vor ihm stand der schwarz gekleidete Amokläufer. Bis zu diesem Augenblick hatte Robert Steinhäuser am 26. April im Erfurter Gutenberg-Gymnasium 13 Lehrer, zwei Schüler und einen Polizisten ermordet. Nun zog sich der 19-Jährige die Kapuze vom schweissbedeckten Gesicht. «Robert, du? Hast du geschossen?», fragte Heise. Der Mörder nickte. Heise schubste ihn in einen Raum, knallte die Tür zu und schloss ab. Am heutigen Samstag soll der Lehrer für diese Tat in Wien beim «World Award» als «Mann des Jahres» geehrt werden. Diese Auszeichnung wird von der 200 Mitglieder starken internationalen Jury des «World Award» zum Welttag des Mannes verliehen. Präsident der Organisation ist der frühere sowjetische Staatspräsident Michail Gorbatschow.

Kinder immer weniger leistungsfähig

BERN - Die körperliche Leistungsfähigkeit von Kindern hat in den vergangenen Jahren abgenommen. Hauptursache ist ein Bewegungsmangel. Die Dokumentationsstelle «Kind und Umwelt» hat am Freitag Untersuchungen zu Ursachen und Folgen vorgestellt. Die Ursachen des Bewegungsmangels seien gut erforscht und bekannt, sagte Projektleiter Marco Hüttenmoser laut Communiqué. Bei jüngeren Kindern seien es vor allem die fehlenden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld. Bewegungsräume seien für kleine Kinder vor allem wegen des Strassenverkehrs schlecht erreichbar. Das Bundesamt für Sport hielt fest, Spiel und Bewegung der Kinder seien die beste Grundlage für das lebenslange körperliche Aktiv-Sein im Interesse einer guten Gesundheit und Lebensqualität.

Berggorillas getötet

KIGALI - Im Osten Kongos sind vier seltene Berggorillas von Wilderern getötet worden. Ein Sprecher der Polizei im benachbarten Ruanda, Tony Kurama, erklärte am Freitag, zwei Wilderer hätten ruandische und kongolesische Behördenvertreter zu den Tieren geführt. Die Gorillas wurden in einem Nationalpark in den Virunga-Bergen gefunden. Die Wilderer erklärten, sie hätten die Gorillas getötet und ein junges Weibchen gestohlen.

Drei Männer waren bei dem Versuch, den jungen Primaten für umgerechnet 20 000 Euro zu verkaufen, von der Polizei festgenommen worden. Sie führten die Beamten zu den Wilderern, die das junge Tier geliefert hätten. Nach Angaben einer Tierschutzorganisation wurden wenige Tage später in der Nähe zwei weitere tote Berggorillas gefunden, ein dominanter Silberrücken und ein kleineres Weibchen.

Schulklasse fast ausgelöscht

Beben von San Giuliano di Puglia fordert 29 Todesopfer, davon 26 Kinder

ROM - Das heftige Erdbeben in Italien hat in der Ortschaft San Giuliano di Puglia fast die gesamte erste Klasse ausgelöscht. Mit der Bergung des wahrscheinlich letzten Opfers aus den Trümmern der Schule stieg die Zahl der Toten auf 29, darunter 26 Kinder.

Am Freitag wurde der Ort erneut von Erdstößen erschüttert. Die Einwohner rannten in Panik auf die Strassen. Drei Menschen wurden verletzt. Die Staatsanwaltschaft leitete unterdessen Ermittlungen ein, wieso der Schulkomplex bei dem Erdbeben am Donnerstag zusammenfiel. Das Schulgebäude war 1954 errichtet worden. Ein Beben der Stärke 5,4 lässt nach modernen Standards errichtete Häuser normalerweise nicht einstürzen. Der Fernsehsender TV5 berichtete unter Berufung auf einen Ingenieur, das Gebäude sei nicht erdbebensicher gewesen. Bei der letzten Überprüfung im Jahr 1981 habe der Ort jedoch nicht als gefährdet gegolten. Das stärkste der Beben vom Freitag hatte eine Stärke von 5,3 und war damit fast so stark wie das vom Vortag. Eine dichte Staubwolke stieg über San Giuliano di Puglia auf. Als Vorsichtsmaßnahme ordneten die Behörden die Evakuierung des Ortskerns an.

Nach Angaben der Feuerwehr



Fassungslosigkeit in San Giuliano di Puglia: Trauer nach dem Tod von 29 Menschen.

kostete das erste Beben vom Donnerstag insgesamt 29 Menschen das Leben. Die meisten von ihnen waren Kinder, die beim Einsturz des Schulkomplexes ums Leben kamen. Ausserdem wurden eine Lehrerin und zwei ältere Frauen getötet, deren Häuser über ihnen

zusammenbrachen. In der Nacht wurde noch ein neunjähriger Junge aus den Trümmern der Schule gerettet.

Von den Erstklässlern konnte lediglich ein Mädchen lebend geborgen werden. Sie habe sich unter einem Pult retten können,

sagte die Siebenjährige am Freitag Journalisten. Ministerpräsident Silvio Berlusconi rief den Notstand für die Region aus. Ein Rettungshelfer sagte, offenbar seien die meisten der toten Kinder an ihren Pulten erschlagen worden, als das Dach der Schule einstürzte.

Keine Zugeständnisse an rechte Parteien

Bemühen um neue Regierungskoalition - «Die Politik bleibt die gleiche»

JERUSALEM - Beim Aufbau einer neuen Koalitionsregierung will der israelische Ministerpräsident Ariel Sharon den von ihm umworbenen rechten Parteien offenbar keine Zugeständnisse machen.

Auch bei einer Zusammenarbeit mit Gruppierungen des rechten Spektrums werde er seiner politischen Linie treu bleiben, sagte Sharon in einem am Freitag veröffentlichten Interview der Zeitung «Maariv». Das Amt des Aussenministers bot er Medienberichten zufolge seinem innerparteilichen Rivalen und früheren Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu an.

Er bereite nach dem Ausstieg der sozialdemokratischen Arbeitspartei



Israels Premierminister Ariel Sharon (rechts) zusammen mit dem neuen Verteidigungsminister Schaul Mofas.

aus dem Kabinett eine Regierung in veränderter Zusammensetzung

vor, sagte Sharon der Zeitung «Maariv». «Die Politik bleibt aber

die gleiche und das Ziel ändert sich nicht: Krieg dem Terror, Wiederaufnahme der politischen Verhandlungen, Abschluss eines Abkommens.» Sharons Regierung verfügt derzeit nur noch über 55 von 120 Sitzen im israelischen Parlament. Ein möglicher Partner ist das ultranationalistische Bündnis Nationale Union - Israel Beitenu, das Verhandlungen mit den Palästinensern ablehnt und für eine Annexion des Westjordanlands und des Gazastreifens sowie die Ausweitung der jüdischen Siedlungen in den palästinensischen Gebieten eintritt. Das Bündnis gehörte ursprünglich der Regierung an, war aber im Streit um die politische Richtung ausgetreten.

Haider kandidiert

Der FPÖ-Politiker will zurückkehren

WIEN - Jörg Haider will in die österreichische Bundespolitik zurück. Die FPÖ kündigte die Kandidatur des umstrittenen Politikers bei den vorgezogenen Parlamentswahlen am 24. November an.

Die Ankündigung erfolgte nur wenige Stunden nach dem überraschenden Rückzug des kurzzeitigen Vorsitzenden der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ), Mathias Reichhold. Wichtige Teile der FPÖ haben Haider inzwischen gebeten, wieder als Parteichef die Zügel in die Hand zu nehmen. Derzeit hat Haider das Amt des Kärntener Landeshauptmanns inne. Der 45-jährige Reichhold hatte nach

seiner Einlieferung ins Spital wegen Herzrhythmusstörungen seinen Verzicht sowohl auf den FPÖ-Vorsitz als auch auf die Spitzenkandidatur bei den Wahlen in drei Wochen bekannt gegeben.



Trat überraschend als FPÖ-Chef zurück: Mathias Reichhold.

Prozess eingestellt

Exbutler von Diana freigesprochen

LONDON - Der Diebstahlprozess gegen den früheren Butler von Prinzessin Diana, Paul Burrell, ist überraschend eingestellt worden.

Richterin Anne Rafferty entliess die Geschworenen und stellte den Prozess ein, nachdem die Staatsanwaltschaft ihre Vorwürfe zurückgezogen hatte. Zuvor war bekannt geworden, dass Königin Elizabeth II. wusste, dass Burrell Gegenstände aus Dianas Besitz an sich genommen hatte und bei sich aufbewahrte. Staatsanwalt William Boyce sagte, es bestehe keine Aussicht mehr auf eine Verurteilung Burrells. Dem 44-Jährigen war vorgeworfen worden, mehr als 300 Gegenstände aus dem Besitz

Dianas und ihrer Familie gestohlen zu haben. Burrell, den die 1997 verunglückte Prinzessin «meinen Felsen» genannt hatte, hatte die Vorwürfe immer zurückgewiesen.



Freigesprochen: Dianas Exbutler.